

Überblick über Geschichte der weiterführenden Schulen in Münstermaifeld

von U. Günther, A. Klaeren, H. Laubenthal, H. Ludwig, H. Wambach (Abitur 1960-62)

1878 - 1926 Lehrerseminar und Präparandie

Im Zuge der Neuordnung des Schulsystems in der preußischen Rheinprovinz wurde die Lehrerbildung einheitlich organisiert. Die Ausbildung der Volksschullehrer erfolgte in eigenen Lehrerseminaren, denen Präparandien vorgeschaltet waren.

Eines dieser Lehrerseminare wurde 1878 in Münstermaifeld eingerichtet. Dazu erwarb das Land das Weckbeckersche Grundstück mit Villa und Park.

In kurzer Zeit wurde ein neues Schulgebäude im preußischen Backstein-Einheits-Schulbaustil errichtet, das nach dem Lehrerseminar verschiedenen anderen Schulformen Herberge war und bis heute seiner Bestimmung gemäß genutzt wird.

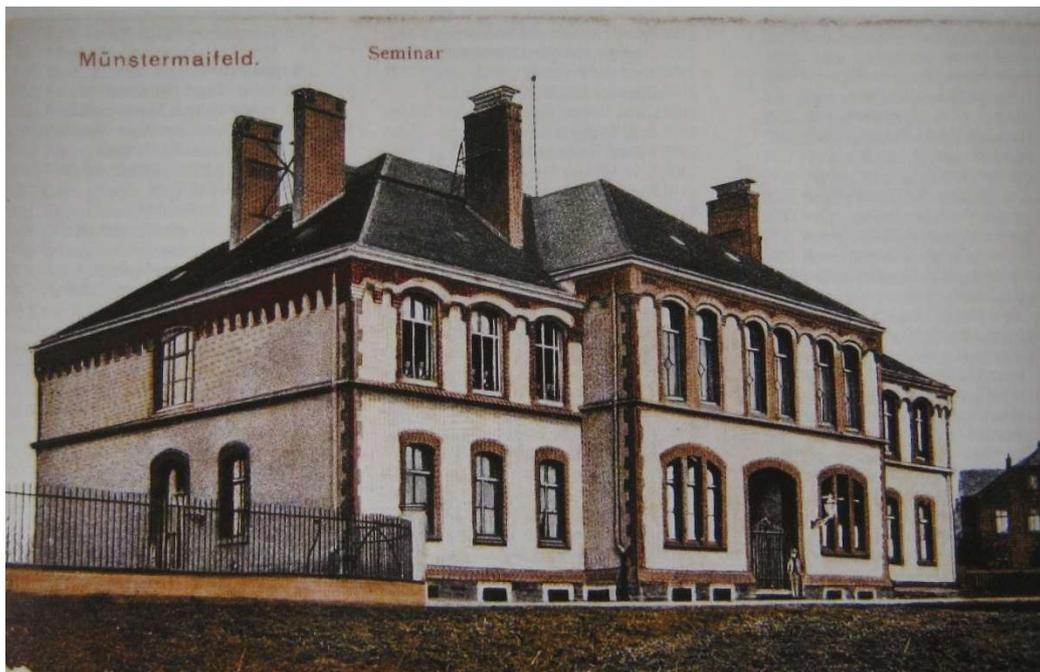


Abb. 1: Das ursprüngliche Schulgebäude (fertiggestellt 1890); heute Gebäude C des KuBa-Gym.

Weiterführende Lesehinweise auf verlinkte Artikel im pdf-Format:

☞ *50 Jahre Staatl. Aufbaugymnasium Münstermaifeld S. 1 f.*

☞ *Die Geschichte des Münstermaifelder Aufbaugymnasiums S. 1 f*

1923 - 1948 Deutsche Oberschule in Aufbauform

Nach dem Ende des ersten Weltkrieges gab es in Deutschland grundlegende Veränderungen im Bildungssystem. War bis 1919 für die Ausbildung der Volksschullehrer das Abitur nicht erforderlich, so wurde es nun Voraussetzung für den Besuch der neu gegründeten Pädagogischen Akademien. Da es im ländlichen Raum nur wenige Gymnasien gab, wurde ein neuer Schultyp ins Leben gerufen: die **Deutsche Oberschule in Aufbauform**. Sie baute auf die (damals) 8jährige Volksschule auf und führte in 6 Jahren zum Abitur.

Die Lehrerseminare wurden aufgelöst. Münstermaifeld nutzte die Chance für die Einrichtung einer zum Abitur führenden Schule in Aufbauform in den Räumen des frei werden Lehreseminars. Im Jahre 1923 verlief das alles andere als reibungslos.

Bereits 1926 erhielt die Schule den Namen: „**Staatliche Kurfürst-Balduin-Aufbauschule**“

1929 legten die ersten 5 Schüler ihr Abitur ab. Das Ereignis wurde mit einem Festzug durch die Stadt gefeiert.



Von links nach rechts: Peter Weinand (gef.); Ernst Vogt, Burgen; Dr. Klothilde Müller-Strombach, St. Augustin; Michael Etzkorn (gef.); Anton Pieroth (gef.). Das Photo stellte Ernst Vogt, Burgen, freundlichst zur Verfügung.

Abb. 2: Die ersten Abiturienten in Münstermaifeld (1929)

Weiterführende Lesehinweise auf verlinkte Artikel im pdf-Format:

☞ *Der schwierige Start der Aufbauschule - Bericht von H. Doetsch*

☞ *50 Jahre Staatl. Aufbaugymnasium Münstermaifeld S. 2 ff.*

1948 - 1952 **Das Pädagogium** – ein kurzes Intermezzo

Nach 1945 begann der Unterrichtsbetrieb schleppend. Deutschland war in Besatzungszonen aufgeteilt. Frankreich versuchte in seiner Zone, in der auch Münstermaifeld lag, ein Schulsystem nach französischem Vorbild einzuführen. Das Pädagogium hatte zwar ähnliche Lerninhalte wie die Aufbauschule, war aber allein auf die Lehrerbildung ausgerichtet und führte nicht zum Abitur.

☞ *50 Jahre Staatl. Aufbaugymnasium Münstermaifeld S. 4 f.*

ab 1947 **Das Internat**

Bereits die erste Schule, das Lehrerseminar, war so angelegt, dass die aus einem großen Einzugsgebiet kommenden Schüler vor Ort wohnen mussten. Bis nach 1945 wohnten die Schüler in Gastfamilien in Münstermaifeld. Erst mit der Einrichtung des Pädagogiums wurde 1947 im Gebäude der ehemaligen Präparandie ein eigenes Internat begonnen. Wegen der wachsenden Internatsschülerzahlen folgten 1953/54 ein erster Erweiterungsbau und in den Jahren 1962/64 ein weiterer Neubau.



Abb. 3: Gebäude der ehemaligen Präparandie, das ab 1947 das Internat beherbergte

☞ *Schul- und Internatsleben in den 50er Jahren - Bericht von Alois Meyer*

1952 – 1980 **Staatliches Aufbaugymnasium**

Das Pädagogium war nur von kurzer Dauer. Nachdem Deutschland seine Souveränität wieder erlangt hatte, wurden die von den Franzosen vorgenommenen Reformen rückgängig gemacht. Die Schule behielt zwar noch für kurze Zeit die Bezeichnung „Pädagogium“, führte aber als Aufbauschule wieder zum Abitur.

Ab 1956 hatte die Schule die offizielle Bezeichnung: **„Staatliches Kurfürst-Balduin-Aufbaugymnasium.“** Obwohl bei den Aufnahmeprüfungen strenge Maßstäbe angelegt wurden, stiegen die Schülerzahlen stetig weiter an. Die Schule blieb aus Raumgründen aber immer einzügig. Die 1960er Jahre können als die Blütezeit des Aufbaugymnasiums angesehen werden.

Ab Mitte der 1970er Jahre ging der Bedarf für ein auf die Volksschule – ab 1969 Hauptschule - aufbauendes Aufbaugymnasium jedoch deutlich zurück. In ländlichen Gegenden gab es nun genügend Gymnasien für alle in gut erreichbarer Nähe. Das Aufbaugymnasium wurde zum Auslaufmodell. Zum Schuljahr 1977/78 durfte die Schule keine neuen Schüler mehr aufnehmen. Ihr Ende war damit besiegelt.



Abb. 4: Schul- und Internatsgebäude sowie Weckbecker-Schlösschen (Zustand bis 1983)

ab 1980

Gymnasium in Vollzeit

In der Bevölkerung formierte sich jedoch Widerstand gegen die völlige Schließung der Schule: War das Aufbaugymnasium noch in Trägerschaft des Landes gewesen, so musste nun der Kreis als neuer Träger von der Notwendigkeit eines neu zu gründenden Gymnasiums Münstermaifeld überzeugt werden. Der Schulelternbeirat und eine Elterninitiative konnten im Frühjahr 1980 dem Kreistag eine so hohe Anzahl von Neuanmeldungen für die Klasse 5 eines potentiellen neuen Gymnasiums Münstermaifeld vorlegen, dass eine Ablehnung nicht mehr möglich war: Der Durchbruch war geschafft! Der Kreistag beschloss den Start des Gymnasiums zum Schuljahr 1980/81.

 *Existenzkrise und Neuanfang – Bericht von Dr. H.R. Weber*

Am 14. August 1980 startete das Kurfürst-Balduin-Gymnasium mit vier 5. Klassen und je ein bis zwei Klassen in den Jahrgangsstufen 6 bis 10 sowie der MSS 11 seinen Schulbetrieb mit insgesamt 345 Schülerinnen und Schülern. Bis zum Abitur der ersten neuen 5.-Klässler im Sommer 1989 hatte sich die Schülerzahl mehr als verdoppelt. Die Schülerzahl stieg bis Anfang des neuen Jahrtausends an, sank dann leicht und liegt seitdem (Stand: 2018) stabil bei rund 900.

Diese Schülerzahlentwicklung machte eine Reihe von Baumaßnahmen notwendig: 1983 wurden die alte Sporthalle sowie das alte Internat abgerissen und durch die große Sporthalle (fertiggestellt: 1984; heute D-Bau) sowie einen Klassentrakt (fertiggestellt 1985; heute: B-Bau) ersetzt. Ostern 1985 wurde auch das neue Internatsgebäude abgerissen. Ein weiterer Klassentrakt wurde Mitte der 1990er Jahre errichtet (heute E-Gebäude), der zwischenzeitlich durch den Ausbau von drei Klassenräumen im Dachgeschoss aufgestockt wurde. Die neue kleine Turnhalle nahm kurz nach 2000 ihren Betrieb auf und mit den beiden Räumen im neuerrichteten F-Gebäude steht ein Mehrzweckbereich für Unterricht, Kursarbeiten, Elternabende etc. zur Verfügung.

Seit dem Schuljahr 2004/05 wird das aktuelle Schulgeschehen jährlich im gedruckten Jahresrückblick allen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrkräften und Freunden des KuBa-Gym zur Lektüre und Erinnerung dargeboten.

Die Schulleiter der Aufbauschule / des Aufbaugymnasiums / des Gymnasiums

1923 – 1926	HwH. Michael Kreutz , StDir.i.e.R.,	1931 verstorben	
1926 – 1934	HwH. Dr. Nikolaus Backes , StDir.	1934 suspendiert,	1944 verstorben
1934 – 1945	Josef Kuth , OStDir.,	1969 verstorben	
1946 – 1948	Dr. Bernhard Schmidt , OStDir.,	1963 verstorben	
1948 – 1951	Karl Bogerts [Direktor]	1998 verstorben	
1951 – 1953	Dr. Wilhelm Jaschke , OStDir.	1993 verstorben	
1953 – 1958	Josef Wilbert , OStDir.,	1960 verstorben	
1959 – 1971	Dr. Werner Müller , OStDir.,	1978 verstorben	
1971 – 1991	Dr. Hans Rolf Weber , OStD,	2017 verstorben	
1991 – 1999	Wolfgang Fuhrmann , OStD		
1999 – 2017	Madeleine Dazert-Balthasar , OStD'		
2019 –	Christiane Hofmann , OStD'		